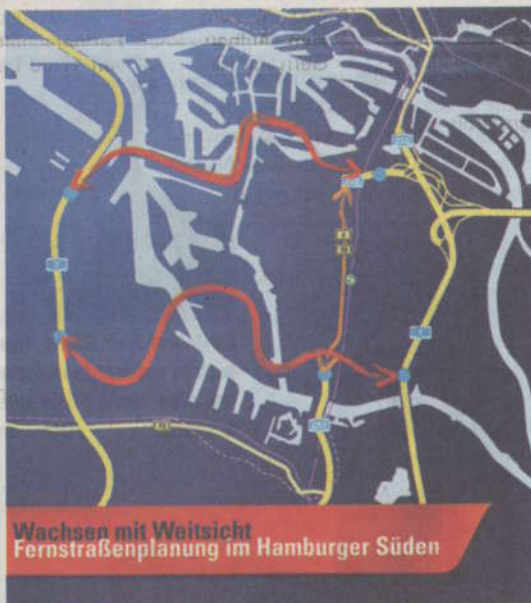


„Die sind ja wohl verrückt geworden!“

Verein Kirchdorfer Eigenheimer lud zur Diskussionsveranstaltung

Fortsetzung von Seite 1

„Wenn diese Aussagen so stimmen, muss der Bürgermeister, so wie Frau Hajduk nach Wilhelmsburg gekommen ist, um den Wilhelmsburgern die Pläne des Senats zu präsentieren, auch nach Wilhelmsburg kommen und den Menschen hier reinen Wein einschenken“, meint Metin Hakverdi. Aber auch das Beteiligungsverfahren kam zur Sprache, dass nach Ansicht vieler nur Augenwischerei ist. „Mit dem „Beteiligungsprozess Verkehrsplanung im Hamburger Süden“ hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein Verfahren gestartet, das bis November 2009 größtmögliche Transparenz und einen Interessensausgleich zwischen den Akteuren zu den aktuellen Verkehrsplanungen im Hamburger Sü-



Wachsen mit Weitsicht
Fernstraßenplanung im Hamburger Süden

wurden, wird berichtet. Helmut Biljes hat seine ganz persönliche Erfahrung gemacht: „Ich musste mir meinen Platz im Beteiligungsverfahren hart erkämpfen“, erinnert er sich. Verdummung, Spott und Ironie sind nur drei Begriffe, die im gleichen Atemzug mit dem Beteiligungsverfahren auf dem Diskussions-

abend genannt wurden.

Eines hat sich während der Diskussion deutlich herauskristallisiert: So einfach wollen sich die Wilhelmsburger und Kirchdorfer nicht unterkriegen lassen. Proteste wie die der „engagierten Wilhelmsburger“ finden weiterhin statt. Hans-Ulrich Klose gab indes weitere Tipps: „Ich möchte, dass Wilhelmsburg fröhlich und interessant bleibt. Man muss mit den Abgeordneten, die in der Regierung sitzen, reden. Also fangen sie an.“ Das lassen sich die Betroffenen nicht zweimal sagen. „Wir machen weiter mit unseren Aktionen und werden das, was Herr Klose uns geraten hat, auch mit aufnehmen“, weiß Jochen Klein.

Die nächste Aktion der „engagierten Wilhelmsburger“ findet heute, 29. August, um fünf Minuten vor zwölf statt. Das Thema diesmal: AUTOBAHNPLÄNE zerstören Siedlerträume! Mit einem Straßenfest und Infostand an der Kornweide/Ecke Siebenbrüderweide will man auf die Situation der Siedler aufmerksam machen. Weitere Informationen zum Thema Hafenerstange, Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße und den Protestaktionen der engagierten Wilhelmsburger unter www.zukunftsplan-statt-autobahn.de.



Aufmerksam hörten Metin Hakverdi, Hans-Ulrich Klose (beide SPD) und Helmut Biljes den Ausführungen der Gästen zu. Fotos: Ubben

den herstellen soll“, heißt es auf der extra eingerichteten Homepage www.verkehrsplanung-im-sueden.de.

Die Realität scheint anders auszusehen. Von Beteiligung kann anscheinend keine Rede sein. „Es wurde eine sogenannte ‚Kernarbeitsgruppe‘ eingerichtet, deren Mitglieder von der Behörde handverlesen wurden. Das bei der Auswahl zunächst betroffene Stadtteile wie die Veddel unberücksichtigt blieben, ist zum Teil korrigiert worden. Andere Quartiere

der Elbinsel dürfen an den Sitzungen aber weiterhin nicht teilnehmen, dies gilt beispielsweise für den Arbeitskreis Georgswerder. Am meisten irritiert mich, dass diese Kernarbeitsgruppe unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagen soll. Ein Beteiligungsprozess muss transparent sein. Die Diskussionen und ihre Ergebnisse müssen nachvollziehbar sein“, moniert Klaus Lübke von der SPD das Verfahren. Auch von Leuten, die erst ein- und dann wieder ausgeladen